

von 43 englischen Friedensorganisationen. Zu bedauern ist, daß die internationale Sozialistenkonferenz in Bern nicht in dieser Stadt selbst eine permanente Kommission zurückgelassen hat zur Überwachung der Arbeiten der Pariserkonferenz, eine Überwachung, die nach den dort gefassten Beschlüssen sehr notwendig erscheint.

Die englischen Friedensfreunde treten alle energisch für die Aufhebung der Blockade gegenüber den Zentralmächten ein und sie sind im Begriffe, Gesandtschaften durchzuführen zu dem Zwecke, Lebensmittel anzukaufen und nach Deutschland zu senden. Das englische Publikum ist schon während des Krieges darauf vorbereitet worden, daß durch die Schaffung eines alle Nationen gleichmäßig umfassenden Völkerbundes eine wirkliche Garantie für einen dauernden Frieden geschaffen wird.

Der rote Terror in Deutschland.

Die Mehrheitssozialisten gegen den Streik. Die mehrheitssozialistischen Betriebsräte Groß-Berlins haben heute in einer Versammlung einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: Die am 5. März tagende Konferenz der Parteifunktionäre, sowie der Vertrauensleute und der A. N. der sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins hat von den bisherigen Maßnahmen der sozialdemokratischen Vertreter in den A. N. und in der Streikleitung Kenntnis genommen. Sie stellte fest, daß der Streik gegen den Willen der sozialdemokratischen Partei und ihrer Vertreter in Groß-Berlin von den A. N., von den Kommunisten und Unabhängigen eingeleitet worden ist. Nach der Einigung in den Verhandlungen mit der Regierung kann die Konferenz eine weitere Fortsetzung des Streikes nicht unterstützen. In dieser Voraussetzung werden die sozialdemokratischen A. N. beauftragt, den Abbruch des Streikes zu beantragen und für den Fall der Ablehnung dieses Antrages den Streik selbstständig abzubrechen. Die Konferenz erklärt weiter, daß auch in den Betrieben die durch geheime Vorabstimmung die Teilnahme am Generallstreik ablehnten, keine Fortsetzung stattfinden dürfe.

Der Streik dauert trotzdem fort.

Berlin, 6. März, ag. Heute ist kein Morgenblatt erschienen, da gestern Abend überall Zeiter und Drucker in den Ausfall traten. Der revolutionäre A. N. fordert die Arbeiterschaft zum Generallstreik auf. Die Mehrheitssozialisten lehnen die Beteiligung ab und fordern die Arbeiter auf, die Arbeitsstätten nicht zu verlassen, und keine Gelegenheit zu neuen Puischen zu geben.

Die Streiklage in Leipzig

spielt sich immer mehr zu, während auf der einen Seite Streikbrecher mit Waffengewalt an der Wiederaufnahme der Arbeit verhindert werden, sollten die Streikenden Kerle, Wandbeamten und städtischen Angestellten zur Dienstleistung gezwungen werden. Auf der andern Seite ist die Streikleitung ihrer Sache nicht mehr ganz sicher. Der völlig ergebnislos verlaufene Generallstreik im Meuselwäcker Brennstoffenrevier ist ein Anzeichen dafür, daß selbst die Arbeiter den Streik satt bekommen. Die Leipziger Streikleitung fordert heute erneut zur Fortsetzung des Streikes auf. Wenn das Proletariat jetzt nicht steht, so kann es wie in Halle kommen, wo die Roste Truppen herrschen. Inzwischen haben sich in Leipzig Sparatistruuppen gebildet, angeblich als Bürgerwehr. Die Gesamtlage des Streikes ist unverändert. Dagegen werden die inneren Zustände immer bedenklicher. Nach ärztlicher Mitteilung sind bereits Fälle von Flecktyphus aufgetreten. Die Kinderherbstigkeit in Leipzig nimmt immer mehr zu. Die Nachrichten, daß die Leipziger Gefangnisse gestürzt worden seien und die Insassen gewalttätig befreit worden, ist unrichtig.

Aufruf der Frontdelegierten.

Die vereinigten bayerischen Frontdelegierten erlassen folgenden Aufruf: „Die Krieges- gefangenen heraus“ war das allgemeine Lösungswort der letzten Zeit. Resolutionen und Proteste sind das typische Kennzeichen der Zeit. Praktisch gearbeitet wird nicht. Die Räte reden statt vernünftig zu organisieren und zu sozialisieren. Der Landesvolkshilfsrat scheidet den Kriegsgefangenen zum Trost ein Protesttelegramm nach Bern. Wie lange noch sollen wir einem solchen Satyrspiel zusehen? Im Sinne Eisners sind wir gewillt zu arbeiten für unsere Kriegsgefangenen, indem wir der Entente durch die Tat beweisen, daß wir Deutsche wahrhafte Sozialisten geworden sind, die keinerlei Rücksicht auf die Vergangenheit nehmen. Wir fordern alle auf uns zu helfen, diejenigen der gerechten Bestrafung zuzuführen, welche jegliches menschliche Empfinden, den deutschen Namen, die deutsche Ehre geschändet haben, dadurch, daß sie wehrlose Kriegsgefangene anbandelten, sie beraubten oder sonstige Verbrechen an ihnen begingen. Soraus endlich mit dem Aufklärungsmaterial! Stellt es uns zur Verfügung. Wir wollen praktisch arbeiten für die unglücklichen Opfer des Militä-

tarismus und lassen andere protestieren. Gleichzeitig fordern wir aber auch, die maßgebenden Stellen in allen deutschen Bundesstaaten auf, in gleicher Weise gegen die Verbrecher an der Menschlichkeit vorzugehen.

Die Lage verschärft sich.

Eisenach, 6. März, ag. („Frst. Ztg.“) Hier hat sich die Lage noch verschärft. Von heute Mittag an ist die Lieferung von elektrischem Strom, Gas und Wasser eingestellt. Das Verkehrsamt Eisenach erhielt die Anweisung, den Eisenbahnverkehr Eisenach-Weitra, Eisenach-Gotha und Eisenach-Weimingen sofort einzustellen, oder es würde mit Gewalt vorgegangen werden. Verschiedene Plünderungen von Geschäftshäusern sind bereits vorgekommen. Mit Handgranaten Bewaffnete, bedrohlich Arbeitswillige der Eisenbahnwerkstätten. Die Hochspannungsleitungen wurden zerstört. Die Arbeiter haben sich bis jetzt noch in der Kaserne gehalten, doch finden heute Nachmittag Verhandlungen wegen der Ablieferung der Waffen statt.

Deutsche Nationalversammlung

ag. (Wolff.) Der Verfassungsausschuß der deutschen Nationalversammlung trat am 5. März zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den einleitenden Vortrag hielt der Abgeordnete Kahl von der deutschen Volkspartei. Es wurde die Frage erörtert, ob der Ausbruch Reich ersetzt werden solle durch Reichspräsident. Der sozialistische Abgeordnete Heine schlug die Bezeichnung deutscher Bund vor. Dann wurde das Verhältnis zwischen Reich und Gliedstaaten besprochen und dabei vorgeschlagen, daß die Bezeichnung Gliedstaaten für den Ausdruck Unterkstaaten oder Länder zu setzen sei. Der Referent regte auch an, die Kolonien in der Verfassung nicht zu erwähnen. Außerdem setzte er sich für die Beibehaltung der Landesfarben schwarz-weiß-rot ein, was auch ein deutschnationaler Antrag dringend befürwortet.

Die deutsche Nationalversammlung behandelte am 6. ds. das Verhältnis von Deutschland zu Polen. Dabei sagte der A.-Sozialist Kohn: „Was jetzt den Deutschen von den Polen geschieht, ist genau so zu beurteilen, wie das, was früher den Polen durch die Deutschen geschah. Die Polen haben allerdings ein großes Verbrechen begangen, die den Tatbestand in das Gegenteil zu verwandeln. Infolge des antipolnischen Politik kam der Haß der Polen zum Ausbruch, als Deutschland schwach geworden war. Allerdings steht dem nicht zu befreienden Uebermut der Polen auf deutscher Seite eine kleinmütige schwache Politik gegenüber, die sich in müßiger und widerlicher Anbiederung der Entente erschöpft. Eine Grenzsicherung wird nur insoweit nötig und gerechtfertigt sein, um Angriffe hingerichtet, und plündernden Banden aus Kongress-Polen zu verjagen. Kohn schließt mit heftigen Angriffen auf Erzberger.

Reichsminister Erzberger: Die Angriffe des Abg. Kohn berühren mich nicht. Er wirft uns eine kleinmütige Politik gegen Polen vor und polemisiert dagegen, daß wir eine Reichswehr schaffen wollen. Wo bleibt da die Logik. Wer hat den Grenzschutz im Osten unmöglich gemacht? Die A.-Sozialisten!

Abg. Sogawa, Zentrum. Auch östlich der Demarkationslinie liegen noch rein deutsche Gebiete. Die Polen sollten sich nicht durch Nachgedrückt verhalten lassen. Lebensmittel in Polen zurückhalten und dadurch in Deutschland die Hungersnot zu vergrößern. Hunger ist der Vater des Volkseuwerismus. Wenn dieser auch in Deutschland zur Herrschaft gelangt, ist das Schicksal Polens besiegelt. Die gegen Deutschland gerichtete Polenpolitik richtet sich auch gegen die katholische Kirche im Osten. Die deutsche Reichsregierung sollte daher den apostolischen Stuhl ersuchen, seinen Einfluß bei den Polen geltend zu machen, daß der Feind endlich die Feindseligkeiten und die Grausamkeiten gegen die deutsche Bevölkerung unterläßt. Das polnische Volk kann nur durch eine Verbindung mit dem deutschen Reich sichergestellt werden.

Anstand

Lloyd George erklärte vor dem gemischten Ausschuß der Unternehmer und Arbeiter der verschiedenen Industrien: Anstand liegt in Trümmern. Deutschland treibt anscheinend dem gleichen Zustand entgegen. Es sei wohl möglich, daß England die Zivilisation retten müsse, wenn der Gerechtigkeitsmum in allen Kreisen der Bevölkerung obliege.

Belagerungszustand in Ostpreußen. Altsen, 6. März, ag. (Wolff.) Der kommandierende General der 20. A. verhängte mit Rücksicht auf den tatsächlich bestehenden Kriegszustand mit Stadt und Landkreis Memel über die Kreise Löben, Herrod, Reichenburg, Ortelsburg, Johannisburg, Syd und Lügen im Interesse der öffentlichen Sicherheit den Belagerungszustand.

Die Grenzen Tschechiens. Paris, 6. ds. ag. (Kadav.) Der Ausschuß für die tschechischen Angelegenheiten beschäftigte sich eifrig

mit den Grenzen der neuen Staaten. Es wurden Instruktionen erteilt betreffs einer praktischen Regelung im Sinne eines Schiedsspruches, wie dies schon die Friedenskonferenz vorgegeben hat. Die Entscheidung ist jedoch nicht endgültiger Natur. Es handelt sich nun darum, einen Modus vivendi zu finden, der der endgültigen Lösung der Frage nicht vorgreifen wird.

Schweiz

Luzern, 6. März, ag. Vom schweizerischen Militärdepartement wurde eine Kommission beauftragt, unverzüglich eine Vorlage für das schweizerische Luftrecht auszuarbeiten. Der Kommission gehören an: Oberst i./Gst. Eugen Borel als Präsident, Oberst der Infanterie, Ständerat Volli in Schaffhausen, Oberst der Infanterie, Etienne Borel in Gené, Oberst i./Gst. Buissonnier in Lausanne, Oberleutnant Nylus in Basel, Major i./Gst. Bon der Mühl in Bern, Major i./Gst. Jöler, Hauptplafkommandant in Dübendorf.

Kanton Freiburg

Außerordentliche Session des Großen Rates.

Sitzung vom 6. März: Vorsitz: Grand. Befähigung des Alkoholmißbrauches. Die Beratung wird bei Art. 63 wieder aufgenommen. Noch einmal erhebt sich eine längere Diskussion wieder um die Verteilung der Kosten der Internierung in Trinkerheimstätten.

H. Blanchard hält an seinen gestern gestellten Anträgen, die Kosten dem Staate zu überbinden, fest. Der Staatsrat kommt insoweit entgegen, daß er den Zusatzantrag annimmt. Der Staat unterliegt durch Subsidien in wirtschaftlicher Weise der Internierung bedürftiger Alkoholiker. Polizeidirektor Perrier erinnert an die gegebenen Zusicherungen des Direktors des Innern, daß nach dem neuen Armengesetz, der Staat in außerordentlichen Fällen besondere Armenunterstützungen übernehmen wird. Andererseits erlaubt es die „Sitzung del Soto“ dem Staate jährlich ca. 15,000 Fr. für die Trinkerfürsorge zu verwenden.

H. Deschenaux plädiert für eine Verteilung der Kosten unter alle Interessenten. Dies sind aber sowohl die Angehörigen, als die Gemeinde und der Staat. Alle haben ein Interesse daran, einen Trinker zu haben.

H. G. S. will aus dem Ertrag der Patente einen Teil für die Trinkerfürsorge verwenden. H. G. Genoud will nicht die Gesamtkosten dem Staate aufladen. Es soll dafür gesorgt werden, daß die Gemeinden etwas zu tragen haben. Sonst können wir die Gemeindeverwaltung überhaupt aufheben und sie dem Staate übertragen. Wir wollen aber mit den Gemeinden nicht umgehen, wie der Bund mit den Kantonen. Wenn aber die Gemeinden mitsprechen wollen, müssen sie einen Teil der Kosten übernehmen! Auch H. Borel will für die Gemeinden ein Mitspracherecht wahren. Er hält aber dafür, daß der Beitrag des Staates bestimmter formuliert sein sollte. Der allgem. Ausdruck „Subsidien“ ist zu unbestimmt. Es wäre daher angebracht gewesen, einen Teil des Patenterlöses den Gemeinden zuzulassen.

Nachdem der Departementvorsteher nochmals die Staatshilfe zugesichert hat, wird in der Abstimmung der Antrag der Regierung gegenüber dem Antrag Blanchard mit 32 gegen 21 Stimmen angenommen. Dem Gesetzentwurf Blanchard, die Gemeinden in fünf Klassen einzuteilen, wird beigegeben.

Art. 64 sieht die Errichtung eines kantonalen Arbeitshauses auf einem Staatsdomäne vor. Eine Trinkerheimstätte wird später eingerichtet. H. Montanach hebt die Bedeutung dieser Anstalten hervor, die möglichst bald eingerichtet werden sollten. Er möchte dieselben auch für testamentarische Verfügungen empfohlen haben.

Titel V. regelt die Strafen. Diese betragen 100-1000 Fr. für Ausübung von Rechten, ohne die Konzession erhalten zu haben. Die Oberamtänner können die Polizeiangestellten auch zu Hausdurchsuchungen ermächtigen. Unter gewissen Umständen kann der Staatsrat die Absehung der mit der Geschäftsführung betrauten Person oder den Entzug der Konzession verfügen. Die Strafen betragen 2 bis 50 Fr. im Wiederholungsfalle können sie verdoppelt werden. Die Strafen kommen zu je einem Drittel dem Gläubiger, der Gemeindearmenklasse und dem kantonalen Lehrlingsfonds zu (letzteres jeweils Unterstutzung von Lehrlingen des Birlegewerbes).

Unter dem Titel Schlussbestimmungen ist die Befähigung einer fünfgleibrigen kantonalen Kommission vorgegeben, die darüber entscheidet, welche Konzessionen nicht mehr erneuert werden sollen. Auf Antrag Genouds hatte die Kommission beantragt, die Rechte einzuräumen, zu entscheiden, welche Patente nicht mehr erneuert werden sollten. Der Rekurs an den Staatsrat blieb vorbehalten.

Der Antrag des Staatsrates will dieser Kommission nur das Recht der Begutachtung

verleihen. Hr. Dr. Genoud befragt den Kommissionsantrag. Die kantonale Kommission wird durch das ihr verliehene Entscheidungsrecht verantwortlich für ihre Beschlüsse und wird daher gründlichere Arbeit leisten. Zudem wird der Anschein vermieden, daß der Entscheid bei einer politischen Behörde liege. Staatsrat Savoy befragt diesen Antrag. Er findet es erniedrigend, wenn eine andere Kommission Konzessionen entziehen kann, die der Staatsrat erteilt hat. Er empfiehlt auch aus praktischen Erwägungen heraus den Regierungsantrag. In der Abstimmung scheidet der Antrag des Staatsrates gegenüber jenem der Kommission mit 35 gegen 25 Stimmen. Das Gesetz soll am 1. Januar 1920 in Kraft treten. Art. 29 und 33 sind an die Kommission zurückgewiesen worden. Diese wird am Samstag darüber referieren, worauf über das Gesetz in erster Lesung abgestimmt werden wird.

Der Vorsitzende beantragt, die Session am Samstag zu schließen. Der Rat stimmt zu. Hr. Ducotters und mehrere Deputierte des Proporzsystems bringen eine Motion ein, wodurch der Staatsrat eingeladen wird, das Primarschulprogramm zu entwerfen, um für innerliche Übungen (bei der Amtungsgymnastik) mehr Zeit zu gewinnen. Zum Schluß wird noch das Gesetz über die Unterstützung der Krankentassen in zweiter und dritter Lesung durchberaten. (Vergl. Nr. 46 der „Freib. Nachr.“) Neu ist dabei der Antrag des Staatsrates, wonach die Gemeindeverwaltung kompetent ist, die obligatorische Krankentversicherung einzuführen. Es ist hierfür eine 1/2 Mehrheit erforderlich. Wenn die Räte der Haushaltungsverbände es verlangt, muß der Gemeinderat diese Frage der Gemeindeverwaltung unterbreiten. Diese Anträge werden ohne Diskussion angenommen. Die Vorlage ist damit erledigt und das Gesetz wird rückwirkend auf 1. Jan. 1919 in Kraft erklärt.

Es wird noch eine Dekretvorlage genehmigt, wodurch das Châlet „du Pratz“, de la Chaux bei Chêl St. Denis erweitert werden soll. Kredit 17,000 Fr. Herr Genoud macht hierbei die Anregung, man möchte dem Mieter (Bellechasse) bessere Bedingungen stellen und diesen dann beauftragen, die nötigen Ausbesserungen zu treffen. Traktanden für morgen: Rechenschaftsberichte, Bericht des Kantonsgerichtes, Wegnamendungen, Gesetz über Kinder- und Schülerkrankentassen.

Deutsche Vortragsgesellschaft.

Der Vortrag des Herrn Dr. Orbaan über den „Abbruch der alten Peterskirche in Rom 1603-1615“ war von einer zahlreichen auserlesenen Zuhörerbesetzung besucht.

Der Vortragende führte uns - zu Beginn seiner Erörterungen in die vatikanische Bibliothek, wo er im Auftrage der niederländischen Regierung langjährige Studien machte. Eine Frucht dieser Studien war unter anderem der Bruch eines größeren Werkes über den „Abbruch alt-St. Peters“.

Als Grundlage des Vortrages erschienen so dann eine Reihe von Lichtbildern, die eine Monographie Alt- und Neu-St. Peters bilden, Fresken, Ausschnitte aus Stichen und Bauplänen, Zeichnungen und paläographische Tafeln aus vatikanischen Manuskripten. Dadurch bekamen die Zuhörer eine Idee vom Wille Rom's und besonders der Peterskirche aus der Zeit von 1585-1600.

Die Hauptbautätigkeit fällt in die Zeit der Regierung Sixtus V. Da wurden alle Quartiere niedergebaut, um der Schöpfung Brunnen und Michelangelos Raum zu verschaffen. Wegen Bauzeitigkeit mußte die alte Basilika weichen und Papst Paul V. ordnete ihren Abbruch an, welche Aufgabe die Architekturfirma Mademoiselle Fontana übernahm. Die alte Basilika diente als Steinbruch für die alte Kirche. Kostbare Säulen wurden von ihren Standorten gehoben, um ihren Platz im neuen Portikus St. Peter einzunehmen.

Papst Paul V. interessierte sich persönlich sehr um den Bau und ließ sich beispielsweise über alle wichtigen Teile Modelle vorweisen, bevor er seine Genehmigung zum Bau gab. Eine heikle Arbeit bildete das Abbrechen der berühmten Nazzarella-Mosaik.

1615 war das Innere der Apostelbasilika in ihrer fast übermenschlichen Proportionen der stammenden Menschheit eröffnet.

Wichtiges.

Im Monat März werden Dritt-Ordensversammlungen abgehalten in Dübingen den 9. in Freiburg den 16. und in Laffers den 23. März.

Mitteltische der Entenbörsen

Table with exchange rates for various locations including Paris, London, Berlin, Wien, and others, with columns for location and rate.

Zum Abbruch in

Berlin, 6. März, ag. Die Kommissionen haben heute die Mitteilung von Berlin, 7. März, ag. erhalten, daß die Reichsregierung in Spa angewiesene Flotte bis zum 20. April stellen, wenn durch brennstoffverforgungsmäßigsten Erste sicher...

Dem V

London, 6. März, ag. „The Mail“ schreibt: Der Bericht von Hoch des Präliminarfriedensmen wird, hofft man gieren bis zum 20. April können. Der würde anfangs April (Leider ist in Spa ein Rechnung gemacht w...

Die Partise

Paris, 7. März, ag. Die Kriegsminister haben heute einen Antrag und jünnte mittrag zu, die Kommissioren Bericht über Artikel, die dem V einzubereitern sind, küssen betraf die Bedingungen, die b sind.

Paris, 7. März, ag. Die Kommission zur Wiedergutm am Donnerstag zum Fragen, die von Un Schadenjahr und d feindseligen Länder a...

Spende des engl

Bern, 6. März, ag. Die Schweiz hat das gesamte Material an menten und Wäsche...

Erste Pa

Berlin, 6. März, ag. Die vergangene Nacht haben im Norden und Westen die Regierungstruppen den Sieger. Es gelang nicht, auch nur ein Gebäude zu besetzen. Politisch scheint offener, soweit sie bei Waffe Gebrauch machen...

Berlin, 6. März, ag. Der Eisenbahnarbeiter-Generallstreik in ganz Deutschland ist heute im Aufbruch. Der Fernverkehr hat aufrecht erhalten w...

Berlin, 6. März, ag. Die Eisenbahnarbeiter-Generallstreik in ganz Deutschland ist heute im Aufbruch. Der Fernverkehr hat aufrecht erhalten w...

Berlin, 7. März, ag. Der Streik hat sich auch ausgebreitet. Seit Berlin ohne elektrischen Tag hat den Regier...

Berlin, 7. März, ag. Der Streik hat sich auch ausgebreitet. Seit Berlin ohne elektrischen Tag hat den Regier...

Berlin, 7. März, ag. Der Streik hat sich auch ausgebreitet. Seit Berlin ohne elektrischen Tag hat den Regier...

Berlin, 7. März, ag. Der Streik hat sich auch ausgebreitet. Seit Berlin ohne elektrischen Tag hat den Regier...

Der St

Leipzig, 6. März, ag. Der Streik dauert fort. Der...

Neueste Meldungen

Freitag, 6 Uhr morgens.

Zum Abbruch der Verhandlungen in Spa.

Berlin, 6. März. (Wolff.) Die beiderseitigen Kommissionen haben Spa verlassen. Berlin, 7. März. (Ziff. Ztg.) Nach einer Mitteilung der Weisungskommission hat die Reichsregierung die Unterhändler in Spa angewiesen, die deutsche Handelsflotte nur zur Verfügung der Alliierten zu stellen, wenn durch bindende Verträge die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte sichergestellt werde.

Dem Präliminarfrieden entgegen?

London, 6. März. (Havas.) Die „Daily Mail“ schreibt: Wenn nach Beratung des Verichts von Hoch der militärische Teil des Präliminarfriedensvertrages angenommen wird, hofft man, daß die deutschen Delegierten bis zum 20. März nach Versailles kommen können. Der Präliminarfriedensvertrag würde Anfangs April unterzeichnet werden. (Leider ist in Spa ein böser Stroh durch diese Rechnung gemacht worden. N.)

Die Pariser Beratungen.

Paris, 7. März. (Wolff.) Der interalliierte Kriegsrat versammelte sich Donnerstag nachmittag und stimmte einem amerikanischen Antrag zu, die Kommissionen einzuladen, mit ihrem Bericht über die Verhandlungen in Spa, die dem Präliminarfriedensvertrag einzuverleihen sind, einzutreten. Die Diskussion betraf die militärischen und maritimen Bedingungen, die dem Feinde aufzuerlegen sind.

Paris, 7. März. (Havas.) Die Kommission zur Wiedergutmachung der Schäden, die am Donnerstag zusammentrat, prüfte gewisse Fragen, die von Unterkommissionen über den Schadenersatz und den Zahlungsmodus der feindlichen Länder aufgeworfen wurden.

Spende des englischen Roten Kreuzes.

Bern, 6. März. Das englische Rote Kreuz hat die Schweiz verlassen, hat, übergeben ihr gesamtes Material an Verbandspfosten, Medikamenten und Wäsche dem schweizer. Roten Kreuz.

Ernstste Lage in Berlin.

Berlin, 6. März. (Ziff. Nachr.) Vergangene Nacht haben zahlreiche Feuergefechte im Norden und Osten der Stadt stattgefunden. Die Regierungstruppen blieben an allen Stellen Sieger. Es gelang den Spartakisten noch nicht, auch nur ein einziges öffentliches Gebäude zu besetzen. Der Zusammenbruch des Putzsches scheint offensichtlich zu sein. Minderer, soweit sie bei der Besetzung von der Waffe Gebrauch machten, wurden an Ort und Stelle erschossen.

Berlin, 6. März. (Ziff. Ztg.) Ein Teil der Eisenbahnarbeiter hat sich gestern dem Generalstreik angeschlossen. Eine ganze Reihe von Zügen ist heute früh eingestellt worden. Der Fernverkehr kann nur noch unregelmäßig aufrecht erhalten werden. Die Post arbeitet weiter, dagegen ist der Fernsprechverkehr unterbrochen. Straßenbahn- und Hochbahnverkehr sind eingestellt.

Um das Polizeipräsidium wird immer noch heftig gekämpft. Die Umgebung ist in weitem Umfang abgesperrt. Man hörte die ganze Nacht Artilleriefeuer. Den Verteidigern stehen Tanks zur Verfügung. Die Angreifer sind die Volksmarinebrigade und Soldaten der republikanischen Soldatenwehr.

Heute Nachmittag beginnen die Geschäfte zu schließen. Im Publikum ist große Unruhe. Es hielten vereinzelte Schüsse.

Tägliche Kämpfe in Berlin.

Berlin, 7. März. (Wolff.) Der Generalstreik hat sich auch auf das Elektrizitätswerk ausgedehnt. Seit gestern abend 7 Uhr ist Berlin ohne elektrisches Licht. Der gestrige Tag hat den Regierungstruppen nach schweren Straßenkämpfen einen vollen Erfolg gebracht. Die Spartakisten versuchten gestern abend das Polizeipräsidium zu stürmen. Die Verteidiger schlugen die kühnen Angriffe ab. Artillerie verbanden, zurück. Am die Mittagsstunde setzte ein hervorragend gesteilter Angriff der Regierungstruppen überall gleichzeitig ein und brachte einen vollen Erfolg. Das Marinehaus, in dem sich die Volksmarinebrigade mit Teilen der republikanischen Soldatenwehr verschanzt hatte, erhielt 3 Volltreffer von schweren Feldhaubitzen. Die Verteidiger verließen fluchtartig ihre Posten. Der Alexanderplatz und die umliegenden Straßen wurden von einer freiwilligen Truppe der Gardebataillonierdivision gestürmt und gesäubert.

Der Streik in Leipzig.

Leipzig, 6. März. Der Generalstreik dauert fort. Den Bewohnern ist das Ver-

lassen der Stadt unmöglich. Die Landstraßen sind von der Volkswehr besetzt. Die Bergarbeiter haben es abgelehnt, am politischen Generalstreik teilzunehmen.

Preussische Nationalversammlung.

Wesmar, 6. März. (Ziff. Ztg.) In den Kreisen der preussischen Regierung besteht die Absicht, die preussische Nationalversammlung für Anfang nächste Woche nach Berlin einzuberufen.

Die Wahlreform in Italien verlagert.

Rom, 7. März. (Ziefani.) In namentlicher Abstimmung nahm die Kammer mit 243 gegen 129 Stimmen einen Antrag Orlando an, die Diskussion über die Motion Zurattis über die Wahlreform, um 6 Monate zu verschieben.

Aufhebung des französischen Handelsverbots.

Böln, 6. März. (Frankf. Generalanzeiger.) Wie die internationale Telegraphenagentur von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt Frankreich, um bei dem Außenmarkt nicht ausgeschlossen zu werden, das Verbot der Handelsbeziehungen mit feindlichen Ländern im gleichen Umfang aufzuheben, wie dies von seinen Verbündeten vorgelesen oder beabsichtigt ist. Dies würde bedeuten, daß es künftig französischen Kaufleuten zu erlauben ist, mit den kaisertreuen Bewohnern Deutschlands wieder in Handelsbeziehungen zu treten.

Internationale Völkerbundskonferenz.

Bern, 7. März. An der gestrigen Vollversammlung der internationalen Völkerbundskonferenz wurden folgende Kommissionen bestellt: 1. Sonderallianzen (Präsident Loden Norwegen). 2. Allgemeiner Zweck des Völkerbundes (Präf. Dr. Haberlin-Schweiz). 3. Internationale Legislative (H. Schorer-Schweiz). 4. Internationale Jurisdiktion und Exekutive (Prof. Bije-Schweiz). 5. Abrüstung, Freiheit der Meere, permanente Neutralität (General de Meester-Holland). 6. Wirtschaftss-

frieden (Nationalrat Dr. Widmer-Schweiz). 7. Kolonialproblem (Baron Brangel-Nachland). 8. Nationalitätenproblem (Professor Dr. Lampert-Schweiz).

Die Frauen Frankreichs für die weibliche Würde.

Paris, 5. März. (Havas.) Madame Jules Stegried, die Vorsitzende des Nationalrates der französischen Frauen, richtete folgendes Schreiben an den Präsidenten der Friedenskonferenz: Entsprechend einem schmerzlichen Appell des Nationalrates der russischen Frauen wendet sich der Nationalrat der französischen Frauen mit tiefer Ergriffenheit an Sie mit der Bitte, die Friedenskonferenz möge Maßnahmen ergreifen, um nicht allein der Not und den Leiden abzuwehren, sondern den schmachvollen Zustand zu beseitigen, daß tausende unschuldige Opfer der bolschewistischen Sozialisierung, Frauen und Mädchen zwischen 18 und 26 Jahren wie Dornen behandelt werden und den jämmerlichsten Lebensbedingungen wehrlos preisgegeben sind. Die Konferenz hat von Anfang an ein großes Interesse für die Würde der Familie behauptet, als daß sie gegenüber diesen Verbrechen gleichgültig bliebe, die eine Beleidigung der ganzen Frauenwelt überhaupt bedeuten. Im Namen aller Mütter, Frauen und Kinder, die wir rein erhalten möchten, ersuchen wir Sie, daß in diesem Falle, wo wir unsere Absichten nur durch den Ausdruck unserer Verachtung bekunden können, die Friedenskonferenz eingreife, und den Schreckensmännern Rußlands begrifflich mache, daß sie sich durch den Erlaß solcher Gesetze, die die Menschheit in die dunkelsten Zeiten ihrer Geschichte zurückwirft, mit unvergänglichem Schande bedecken. Mit Vertrauen auf Ihren hohen Gerechtigkeitsinn legen wir unsere Bitte in Ihre Hände, überzeugt, in Ihnen einen bereiten Anwalt zu finden.

Die russische Frauenunion in der Schweiz richtete an den Ministerpräsidenten Clemenceau ein in nämlichem Sinne gehaltenes Telegramm.

Verschiedene Meldungen.

Die „Stalla“ meldet parteiunabhängig, die katholischen Deputierten der Kammer würden,

falls die Regierung mittelst eines Vertrauensvotums die Ablehnung der Verhältniswahl verlange, ihr das Vertrauen verweigern.

Aus Kaiser Karls Hofstaat. Wien, 6. d. (W. A. B.) Der englische Ehrenkavaliere beim Kaiser Karl, Oberst Summerhays, der die Stelle nur provisorisch bekleidet, ist durch den englischen Generalstabschef Sturz aus dem Hofstaat des Kaisers ersetzt worden. Sturz reist mit dem kranken Sohne des Kaisers, Robert, in die Schweiz. Der Kaiser siedelte nach Schloss Perjenberg über, in dem er geboren wurde.

Zürich, 5. März. (W. A. B.) Die die Blätter melden, wurde in der deutschen Sprachinsel Altsai im Kreisgebiet die Verwendung der italienischen Sprache als alleiniger Umgangssprache bei Strafabtrotzung angedroht.

Paris, 6. März. (Havas.) Krieger, der gestern morgen vor dem Glysce schah, erklärte, daß er auf jedem Wege gegen jede Intervention der Entente gegen Rußland protestieren wolle.

Mailand, 6. März. (Havas.) Die Kinematographenangehörigen sind in den Ausstand getreten. Seit gestern sind die Lichtspieltheater geschlossen.

Der dritte Rußland-Schweizerzug mit 351 Personen wird Freitag, Vormittag 9 Uhr, im badischen Bahnhof in Basel eintreffen. Die Passagiere werden nach kurzer Begrüßung in die Hotels gebracht, wo sie eine 3-tägige Quarantäne durchmachen werden.

In Basel erkrankte der Italiener Carlo seine Geliebte, eine schweizer. Weib. Sodann löste er sich selbst.

Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Baurhard; Dr. Fr. Wäger.

Achtung! Im Jahre 1846 wurden die Gaba-Tabletten von Dr. Wybert gegen Grippe eingeführt. Dieselben heilen Husten, Scharlach, Keuchhusten, Grippe und sollten in keiner Familie fehlen. 2339

Diese früher von der Goldenen Apotheke in Basel hergestellten Gaba-Tabletten sind überall erhältlich in blauer Dose mit nebenstehender Gaba-Mappe à Fr. 1.76 die Dose. Vorlicht gegen Nachahmung beim Einkauf!

Empfehle

mein reichhaltiges, billiges Lager von:

- Kinderräder
- Leiterwagen
- und
- Kinderbetten

PAUL HAIMOZ
8 Remundgasse 8

Gesucht ein junges Mädchen

von 17-18 Jahren, um in der Haushaltung auszuhefeln und auf dem Felde. Sich zu wenden unter P1642 an Publikations A. G., Freiburg, 573

Gesucht

eine treue, zuverlässige Magd

zur Besorgung eines kleineren Haushaltes. Ferner ein der Schule entlassenes Mädchen

als Kindermagd in einer Speisekammer auf dem Lande. Gute Behandlung zugesichert. 576

Anmeldungen nehmen entgegen Publikations A. G., Freiburg, unter P1545R.

BRISE-BISE

Gestickte Garbinnen auf Mousseline, Fall, Spachtel u. am Stück oder abgehakt, Bitrages, Draperien, Vertices, glatte Stoffe, Gamine, Wäscheartikel u. s. w. fabriciert und liefert direkt an Private Hermann Metzler, Kettenstr. 10, Freiburg. Musterkollektion gegenständig franco. 388

Besuchen Sie sofort

das grosse

Herren-Konfektionsgeschäft

Kröner-Naphtaly

34 Bahnhofstrasse 34 FREIBURG neben dem Hotel Terminus wo die letzten

Frühjahrs-Neuheiten

in Herren- und Jünglings-

Anzügen

eingetroffen sind

Wie gewöhnlich, finden Sie eine elegante Auswahl guter Qualität und saubere Verarbeitung zu den bekannten niedrigsten Preisen

Unsere Preise: Fr. 85, 90, 100, 110, 120, 130, 150, 175.

Jünglings-Anzüge von Fr. 60.— an



Abonneme... 12 Monate 6 Monate...
Schweiz: Fr. 17.70 Br. 9.-
Aussland: „ 21.- „ 16.-
Die Samstag-Nummer ist
Postfach Nr. 212. Bei
Veränderungen der Ad-
ressen beizubehalten, und bei
Fragen, Subskriptionen, Ab-
stellungen, Geldsendungen, Schen-
kungen, etc. an die Redaktion,
Murtenerstrasse 11, Freiburg i. Br.,
zu wenden.

Redaktions- und B...
Wieder neue

Wieder neue

Die Woche schliesst...
Schlag, der die nach-
mals in Erregung br-
dem man in allen L-
nach der Katastrophe
neuen Verhältnisse neu-
schaftlichen Frieden a-
Staaten, wo die Rev-
wieder geordnete Zukun-
uns am Donnerstag
Wiedlung aus Berlin,
handlungsverhandlungen
und den Vertretern
jäh abgedrungen word-
Im Laufe des gest-
erlieb Berlin so eine
frühen Wiedlung (Ziel-
Stelle dieses Statues)
handlungen seien ab-
jener der drei Unte-
der Kommission für
Finanzen und für die
Nacht war inzwischen
getroffen, daß die bei-
den Versammlungsorte
hätten.

Der Rückruf, der die
in höherem Licht e-
aber den tatsächlichen
sich.

Sollten die Verhan-
dungen bleiben und
werden, so sind zwei
Entweder marschiere
Deutschland ein und b-
oder sie verzichten da-
ren das Linke N-
den Vorgängen in R-
gelernt hat, wird zuge-
sehung des deutschen
pen der Entente, mit
schweres Stück Arbeit
land absolut keinen at-
Dazu braucht es stark-
Ob die marschieren
englischen und franzö-
großem Nachdruck d-
Armeer verlangen. U-
Mannheim, das letzte
werden mußte? Un-
lange wird es gehen,
Stadium sind, in w-
Rückland innert die
Was dann?

Dann wird die Ge-
von der geregelten
aufgehoben sein.
lag diese Grenze an
lands; heute verläu-
gen wird sie ihn
die Dinge anzusehen
standsverhandlungen
men werden.

Jetzt wird es na-
Hände einsehen, wo
sieden. Die innere
dieser Tage gepro-
liche Umschwung rin-
grenze herum! Al-
Sturmgloden unsere-
ten riefen, als die
des Hochommers Je-
tion bepackt, an die
war unsere Lage
terlich gefeigt
heute. Wer will
mungen unserer Re-
des Auslandes mi-
jen?

Das Ereignis von
eignis von allgrö-
ner Seite verblä-
sitten. Was es für
reich, für England,
für Amerika nach
berechenbar.

Daß die ganz
aller ändern, auch
an hängt, das hä-
Spa und ihre Auf-
und London aus b-

†
Todes-Anzeige
Nachdem Hemit allen Verwandten, Bekannten
und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern
lieblingsgeliebten Sohn
Othmar Nussbaumer
im Alter von 16 1/2 Jahren, unerwartet schnell
ins bessere Jenseits abzuwecken.
Die Beerdigung findet statt Samstag, den
8. März, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu
Wännewil.
Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdig-
ung.
Die tieftrauernde Familie Nussbaumer.
R. I. P.

Pfarrei Seitenried
Pfarrerversammlung in Seitenried, Sonntag,
den 9. März, nachmittags 3 Uhr, in der Pfarrei-
wirtschast.
Traktanda:
1. Rechnungsablage pro 1918; 2. Beschlußfassung
über Verkauf des Wohngebäudes in Selgismil;
3. Ausfalliges. 575
Seitenried, den 5. März 1919.
Der Pfarreirat.

Pfarrei Giffers
Pfarrerversammlung, Sonntag, den 9. März 1919,
nachmittags 3 Uhr, im Mädchenstuhause.
Verhandlungen:
1. Protokoll; 2. Rechnung von 1918; 3. Budget
für 1919; 4. Ausfalliges. 568
Der Pfarreirat.

Die Vereinigung
für die
Erhaltung des Freiburgerbodens
wünscht detaillierte Offerten für Verkauf oder Verpach-
tung von Heimwiesen.
Sich zu wenden an das Ausfallsamit in Boll. Tel. Nr. 144

Bürsten aller Art
finden Sie stets
bei
Witwe Mayer-Breuder
78 Lausannestrasse 78
und
155 Lindenstrasse 155
BAZAR FRIBOURGEOIS
Eigene Fabrikation & Reparaturen

Brennholzverkauf
5 Klafter meistens Dählsholz, 700 tannene und
huchene Weiden und 8 Hühner hat zu verkaufen
Chr. Brühlhart,
im Breitenried, bei Heizenried.

Wirtschaft in der Frohmatt
bei St. Ursen
Unterzeichnete zeigt dem werten Publikum an, daß er
seit Fastnacht die Wirtschaft in der Frohmatt über-
nommen hat.
Alle Getränke und sorgfältige Bedienung zugesichert.

ANTRINKET
mit
GESANG-UNTERHALTUNG
am Sonntag, den 9. März
Es empfiehlt sich
Der Wirt:
Gottfried Küng-Stritt.

Heu-Steigerung
Am 11. März 1919, nach-
mittags 1 Uhr wird mit
amtlicher Bewilligung öf-
fentlich versteigert: etwa
14 Klafter gut gewittertes
Heu und Emd, bei der Sta-
tion Mose ab Dorfgut Säck
und Cie. 569
Auskunft erteilt Herr
Zahnd, bei Siegel, Hofe.

Gesucht
ein treues, fleißiges
Mädchen
zur Haushilfe in der Haus-
haltung und im Garten.
Gute Behandlung und schö-
ner Lohn. 571
Emil Sächler, Monteller,
Murtten.

Zu verkaufen
Eine Egge, so gut wie
neu, ziemlich schwer.
Sich wenden an Julius
Ragl, in Diettsberg, bei
Wännewil. 752

Gesucht
PIANOS
Violinen, Mandolinen
und
Guitarrren etc.
Rw. LEHMANN-HEGG, BRN

Volontärin
Junges Mädchen, welches
französisch lernen will, kann
sich in ein katholisches
Institut der franz. Schweiz
eintreten. Sofortige gute
Bezahlung.
Schriftliche Offerten un-
ter Chiffre 12308 an die
Administration des „Journal
d'Estayer“ (St. Gallen) 564

F. BOPP
Möbelhandlung
FREIBURG, Schützengasse 8

Deckbetten & Kissen
Federn & Flaum
— **Wolldecken** —

1. Steckwiebeln
„Saboyer“
à Fr. 1.75 per 100 Kg.
empfehlen solange Vorrat
franko jede Bahnstation.
J. A. Keller
Landesprodukte en gros
Tel. 150 **GOSSAU St. G.** Tel. 159
Sendungen unter 100 Kg.
unfrankiert.
Postcollis von 10 und 5 Kg.
à Fr. 2.15 per Kg.
Unter 5 Kg. wird nicht versandt.

Zu verkaufen
50 Kg. schöne
Akererbsen
Offerten an Ch. Müller,
Säck, bei Säckers. 563
Das vorzüglichste Mittel bei
KROPE und **ALLEN**
HAUSEN
Jurelliger Stoffe, „Etranger“
Das Mittel hilft auch in allen
und hartnäckigen Fällen.
Schneller Erfolg garantiert.
Preis: 1/2 Flasche Fr. 2.50
Halbe Fr. 4.—. Prompte
Lieferung durch die Jura-
Apothek. Biel. 148

Gesucht
für Feldarbeiten und zur
Haushilfe in der Haushal-
tung, ein kathol. junges
Mädchen
von 18 bis 25 Jahren. Ge-
legenheit französisch zu erler-
nen. Güter Lohn.
Sich zu wenden an Frn.
Heter Weiler, Säckers sel.
Vikarilands. 488

Wer verkauft billigst?
Wer führt die grösste Auswahl?
DOSSENBACH
Freiburg — Murtten
Überzeugen Sie sich bei nachfolgenden, unter vielen aufge-
führten einzelnen Artikeln
Wir verkaufen:
Töchter- & Knabenschuhe
Art. 198 Schnürbott. ohne Futter, mit Hinternaht 27-29 30-35
" 199-210-212 Schnürbott., Wachsleder, ein- und 15.- 18.-
zweifeilig 15.80 18.-
" 217-220 Schnür- und Derbystiefel, Wachsleder,
Ia. Qualität, ein- und zweifeilig 17.50 21.-
" 241 Derbybottine, Vorealf, schöne Form 21.- 25.-
" 227 Sportschuhe, wasserd. Chromleder, (Schwarz) 23.50 27.50
Knabenschuhe
Art. 350 Paschenschuhe, genagelt 36-39 25.50 24.50
" 352 Militärschuhe, genagelt, geschlossene Zunge 27.50
" 354 Schnürbott., ohne Bts., genagelt, Rindspalt Ia. 26.-
" 356-357 Schnür- und Derbystiefel, Wachsleder 25.-
" 358-359 Schnür- und Derbystiefel, Wachsleder Ia. 27.-
" 360-361 Derbystiefel, Vore u. Vorealf 35.- 29.- 28.-
Damenschuhe
Art. 400 Schnürbott., Wachsleder, genagelt, mit Hinternaht 36-43 23.70
" 403 Schnürschuhe ohne Naht, genag.,
Croute Ia. 26.- 25.- 24.-
" 405 Schnürbottine, sehr breite Form, weiches Leder 27.-
" 411-413 Sonntagschuhe, Wachsleder, ein- u. zweifeilig 23.50
" 414-415-416 " " Ia. " " 27.50
" 424 Schnürbottine Derby, " Ia. 28.50
Schnürbott. Derby, Vore (6 versch. Art.) à 34.- 32.- 31.-
Schnürbott. und Derby, in Vorealf und Chevreau,
(20 versch. Artikel) à 41.- 39.- 38.- 37.- 36.- 35.-
Herrenschuhe
Art. 800-801 Paschenschuhe, starkes Leder, gen. 40-47 32.50 31.50 29.50
Militärschuhe, genagelt, starkes Leder,
geschlossene Zunge 38.- 37.- 36.-
Schnürschuhe, genagelt, starkes Leder (occasion) 31.-
Derbyschuhe, Wachsleder (occasion), breite Form 28.-
Schnür- und Derbystiefel, Wachsleder, Ia., schöne breite Form 35.-
Schnür- und Derbystiefel, Voreleder Ia. 43.- 42.- 41.-
Derbysstiefel, Kalbleder und Vorealf 45.- 44.- 41.- 39.-
Große Auswahl in Finken, Holzschuhen, Berg- & Sportschuhen
Spezial-Anprobiersalon im 1. Stock für feinere Schuhwaren
Reparatur- Werkstat **Verwand gegen Nachnahme. Umtausch franko.** **Sämtliche Schuhfabrikaturen.**
Schuhwaren-Haus DOSSENBACH
Unter den Bögen
(Gegründet 1881) **FREIBURG — MURTEN** (Gegründet 1881)

Das Ereignis von
eignis von allgrö-
ner Seite verblä-
sitten. Was es für
reich, für England,
für Amerika nach
berechenbar.
Daß die ganz
aller ändern, auch
an hängt, das hä-
Spa und ihre Auf-
und London aus b-